



SONDERAUSGABE: 1 JAHR NACH DEN BEBEN

THE ECOHIMAL

mailrunner

INHALT: 1 Editorial | 2 Ausbildung von Handwerkern | 3 Wiederaufbau von zerstörten Schulen | 3 Traumabewältigung für junge Erdbebenopfer | 3 Sauberes Trinkwasser | 4 Gesundheit für Bergbauern in Ost- und West-Nepal

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitglieder von EcoHimal!

Ein Al Jazeera-Bertrag hat kürzlich festgestellt, dass die wichtigsten Gründe für die langdauernde wirtschaftliche Misere Nepals der zehnjährige Bürgerkrieg und die enorme Korruption im Land sind. Das von den großen Unterstützerländern zur Verfügung gestellte Geld erreicht die Dörfer gar nicht, weil ein erheblicher Teil davon im politischen und bürokratischen Filz der Hauptstadt hängenbleibt. Schon vor zwanzig Jahren hat der Begründer der Schweizer Entwicklungshilfe in Nepal,

Toni Hagen, seine eigenen Projekte sehr kritisch evaluiert und herausgefunden, dass Projekte dann erfolgreich waren, wenn Einheimische und Entwicklungsorganisationen mit großem Engagement und einem eigenen finanziellen Einsatz zusammenarbeiteten, also auch eigene Mittel investieren. Sein Credo: So entsteht eine große Identifikation mit den Projektzielen und man achtet genau darauf, wofür man das Geld verwendet. Auf diese Weise wirtschaftet man sparsam, erfolgt permanent eine interne Kontrolle.

EcoHimal macht Projekte in diesem Land, das zu den ärmsten Ländern Asiens gehört, und wir müssen seit vielen Jahren rd. 20 % der Budgets für die Kofinanzierungsprojekte mit der ADA selbst aufbringen – durch Spenden, Sponsoring, den Verkauf von Dienstleistung oder unseren Publikationen. Auch wir drehen den Euro mehrfach um, versuchen so vernünftig wie nur möglich zu agieren, und kommen trotzdem manchmal kaum über die Runden. Dazu haben wir noch unser Charity Projekt – die EcoHimal Academy in der Bibhuti School. Diesen Kindern aus ärmsten

Verhältnissen wollen wir eine ordentliche Ausbildung ermöglichen.

Ein Jahr nach der Erdbebenkatastrophe sind alle Wiederaufbauprojekte in full swing, wie dieser Mailrunner zeigt. Nach Monaten der Grenzsperr durch Indien funktioniert jetzt der Nachschub, wird die Arbeit nicht mehr durch Versorgungsengpässe behindert, alle Trainings sind angelaufen. Ein sehr intensives Frühjahr steht uns und unseren Partnerorganisationen bevor, denn zu tun ist viel in diesem Land. Packen wir es an. Wie schrieb schon Erich Kästner: Es gibt nichts Gutes / außer: Man tut es!

namaste und tashi delek – Ihr Kurt Luger, Vorsitzender von EcoHimal

Titelbild: 1 Jahr nach den Beben können die Bewohner unserer Projektgebiete wieder positiv in ihre Zukunft blicken. · Links: Viele Kinder wurden durch die Beben traumatisiert – unsere Schulwiederaufbau-Projekte beinhalten daher auch psychosoziale Maßnahmen. © Phase Nepal





Ausbildung von Handwerkern

Unterstützt von Fördermitteln der Alpenkonvention bilden wir im Distrikt Kothang junge Männer zu Handwerkern aus. Diese Fähigkeiten werden dringend gebraucht, da eine Vielzahl an Gebäuden von den schweren Beben zerstört oder beschädigt wurde. Die Häuser müssen in mühevoller Handarbeit möglichst sicher wieder aufgebaut werden. Das dazu notwendige Wissen und die handwerklichen Fähigkeiten erlernen 12 Teilnehmer in einem dreimonatigen Training, bei dem eine Dorfschule erdbebensicher gebaut wird.

Steine, Sand und Holz wurden von den Dorfgemeinschaften gesammelt und vorbereitet. Die Auswahl der Teilnehmer erfolgte gemeinsam mit Dorf-Komitees. Anfang Februar konnten dort die Trainings beginnen und die zukünftigen Handwerker sind mit viel Begeisterung und Motivation bei der Sache – angeleitet von erfahrenen Ausbildnern.

In Zukunft werden die Teilnehmer die neu erlernten Fertigkeiten in den eigenen Dörfern anwenden. Sie werden zu einem erdbebensicheren Wiederaufbau beitragen und gleichzeitig können sie das Einkommen ihrer Familie aufbessern.



Oben links: Das im Training erlernte Maurerwissen wird sofort in der Praxis angewendet: Eine neue Schule entsteht. · Ganz Oben: Gerade Maurer werden für den Wiederaufbau der zerstörten Häuser dringend benötigt. · Oben: In einem 3-monatigen Training lernen Männer aus dem Dorf das Tischler-Handwerk, das für viele Wiederaufbau-Maßnahmen gleich eingesetzt wurde.

© EcoHimal



Wiederaufbau von zerstörten Schulen

Die Erdbeben im Frühjahr 2015 haben viele Schulen zerstört oder beschädigt. Allein im Solukhumbu Distrikt sind mehr als zwei Drittel aller Schulen betroffen. Gemeinsam mit unseren Partnern help alliance, der Nepalhilfe Aruntal und dem Land Oberösterreich bauen wir zehn Schulen in den Gemeinden Deusa, Waku und Pawai im Solukhumbu Distrikt erdbeben-resistent wieder auf.

Die Kinder bekommen so eine sichere Lernumgebung und erhalten den dringend notwendigen Zugang zur Bildung zurück. Seit letzten Mai findet der Unterricht in Zelten, in „Temporary Learning Centres“ oder in den beschädigten Schulgebäuden statt. Die Lernbedingungen sind deshalb denkbar schlecht und auch gefährlich. Im Bergland ist es kalt, die Klassen sind feucht und natürlich ohne Heizung, und bei immer wieder auftretenden Nachbeben ist die Gefahr für die Schüler

in den schon beschädigten Schulgebäuden extrem groß.

Zusammen mit den Dorfgemeinschaften, Schulleitungen und Verwaltungsstellen, wurden alle Vorbereitungen für den Wiederaufbau getroffen. Kleinere Schäden sind bereits behoben, die für den Schulneubau erlassenen Regierungsrichtlinien müssen aber noch den Weg in die Dörfer finden. Sobald die Genehmigung erteilt wird, geht es los!

Help Alliance:

Der gemeinnützige Verein wurde in den 1990er Jahren von Lufthanseseatern gegründet und verbindet unter seinem Dach rund 40 Hilfsinitiativen aus aller Welt.

Nepalhilfe Aruntal:

Der oberösterreichische Verein führt seit 2008 Projekte im Bereich Bildung, Gesundheit, Dorfentwicklung in Nepal durch. Seit fünf Jahren sind die Nepalhilfe Aruntal, EcoHimal Nepal/Österreich Partner

Oben: Dank Ihrer Hilfe können wir 10 Schulen erdbebensicher aufbauen und den Kindern eine sichere Lernumgebung ermöglichen. · Links: Seit den Beben findet der Unterricht in Zelten, in „Temporary Learning Centres“ oder in den beschädigten Schulgebäuden statt. · Rechts: Die Vorbereitungen laufen schon lange auf Hochtouren – die letzten Baumaßnahmen können nun abgeschlossen werden. · © EcoHimal

Traumabewältigung für junge Erdbebenopfer

Die Erdbeben haben nicht nur an Häusern und Gebäuden ihre Spuren hinterlassen, sondern auch an den kleinsten Bewohnern des Himalaya-Landes: Viele Kinder, die die verheerenden Erdbeben überstanden haben, leben noch immer in Angst, haben die schlimmen Erlebnisse noch nicht verarbeitet.

Um diesen Kindern zu helfen, das Trauma nach den Erdbeben zu bewältigen, werden unsere Schulwiederaufbau-Projekte von psychosozialen Maßnahmen für Kinder ergänzt. Ausgebildete psychosoziale Helfer kommen in die Dörfer und Schulen und helfen den Kindern in Alltag und Normalität zurück.

Dieses Projekt wird von der Dr. Andrea Winkler-Wilfurth-Stiftung gefördert.

Sauberes Trinkwasser

Gemeinsam mit dem Samariterbund Österreich konnte der Wiederaufbau der Wasserversorgung in Waku unterstützt werden.

Nach der langen Blockade kamen die ausstehenden Bestandteile endlich in der Projektregion an. Alle Planungen sind seit langem abgeschlossen und das lokale Baumaterial steht bereit. Die Leute in den Dörfern übernehmen die Arbeit und die Bauaufsicht, unterstützt von den erfahrenen Projektmitarbeitern von EcoHimal Nepal.



Die **Alpenkonvention** ist ein völkerrechtlicher Vertrag zum Schutz der Alpen und nachhaltigen Entwicklung, der 1991 von den acht Alpenländern (Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Monaco, Österreich, Schweiz und Slowenien), sowie der Europäischen Gemeinschaft unterzeichnet wurde. Nach den schweren Erdbeben 2015 in Nepal unterstützt die Alpenkonvention unser Ausbildungsprojekt. **Hilfe aus den Alpen für die Menschen im Himalaya!**



Dank Ihrer Unterstützung hat sich viel getan im letzten Jahr: Lesen Sie online mehr über unsere Wiederaufbaumaßnahmen, unsere Erfolge und wie es den Menschen im Projektgebiet ein Jahr nach den Beben geht:



QR-Code scannen und mehr erfahren!

Mehr Infos haben wir online auf www.ecohimal.org



Gesundheit für Bergbauern in Ost- und West-Nepal

Zu Jahresbeginn hat unser neues Gesundheits-Rahmenprogramm in Nepal, kofinanziert von der Austrian Development Agency (ADA), begonnen. In den nächsten drei Jahren arbeiten wir gemeinsam mit unseren Partnern EcoHimal Nepal und Phase Nepal an der Verbesserung der Gesundheitsversorgung, dem Bildungszugang und der Ernährung von Müttern und Kindern. Wir erreichen mit den Maßnahmen rund 26.000 Frauen, Männer und Kinder in elf Gemeinden in Ost- und West-Nepal.

Einsatz in den Schulen Ost-Nepals

In den Gemeinden in Kothang wurden die ersten Treffen und Workshops mit den Schul-, Dorf- und Gemeindevertretern abgehalten - 25 Lehrer aus allen 21 Projektschulen und 40 Vertreter der Gemeinden beteiligten sich engagiert. Unser Partner EcoHimal Nepal führt das Projekt in den Dörfern durch.

An allen Schulen werden Aktivitäten zur Verbesserung der Hygiene und Sanitärversorgung durchgeführt. Immer noch erkranken viele Kinder an gefährlichen Durchfallerkrankungen, daher liegt in diesem Bereich ein Schwerpunkt der Projektumsetzung und Informationsarbeit. Vor allem Mädchen sind von körperlicher, psychischer und sexueller Gewalt bedroht - Frühverheiratung,

Mädchenhandel, Missbrauch, Gewalt an Schulen und Kinderarbeit sind Formen dieser Gewalt. Aufklärung, Information und Bildung für Mädchen und Jungen soll eine Veränderung bewirken. Im Bereich der Katastrophenvorsorge werden an den Schulen Notfallpläne erarbeitet, um bei zukünftigen Erdbeben und anderen Notfällen schnell und richtig handeln zu können. Die Bebenserie im Frühjahr 2015 traf die Einheimischen völlig unvorbereitet, die Zahl der Verletzten und Toten war entsprechend hoch.

Start unseres Gesundheitsprogramms in West-Nepal

Um wichtige Informationen für die Planung und Durchführung des Programms zu sammeln, wurden bereits vor Projektstart die Familien in den Bergdörfern besucht und befragt. Die Ergebnisse dieser Erhebungen sind erschütternd und sie zeigen, dass der Westen zu den am meisten benachteiligten Regionen des Landes gehört. Mehr als 60% der befragten Frauen wurden vor ihrem 17. Geburtstag verheiratet, 30% der Frauen und Mädchen können nicht lesen, schreiben, rechnen oder nur ganz einfache Texte mit großen Schwierigkeiten aufnehmen. Für 90% der Familien reichen die Felderträge nur für drei, vier Monate, schwere Mangelernährung ist deshalb in vielen Familien vorherrschend.

Diesen Problemen begegnen wir mit der Bereitstellung und Ausbildung von qualifiziertem Personal für Gesundheitsdienstleistungen in den Dörfern. Bauern nehmen seit März an den Ausbildungskursen in Gemüseanbau, Bewässerung und Düngemethoden teil, um die Erträge zu steigern und somit mehr gesunde Nahrung für die Familien zu gewährleisten. Die Alphabetisierungskurse für Frauen und Mädchen sind in Planung und starten demnächst.

Aktuelle Informationen zu unserem Programm finden Sie online auf www.ecohimal.org.



Unten: Die nächsten 3 Jahre unserer Arbeit werden ganz im Zeichen der Gesundheit der Bergbauern in Ost- und West-Nepal stehen.

© EcoHimal



Spendenkonten:

Hypo Salzburg: IBAN: AT73 5500 0102 0002 9349 · BIC: SLHYAT2S

Salzburger Sparkasse: IBAN: AT64 2040 4015 0015 3569 · BIC: SBGSAT2S

Impressum: Öko Himal · Hofhaymer Allee 11/17 · 5020 Salzburg · office@ecohimal.org

www.ecohimal.org · Vereinsnummer 886266575 · Grafik: www.adriankoepli.com